

Ort: Seminarraum S23 (GEO II), Universität Bayreuth

Mittwoch, 13. Juni 2018, 18:15 Uhr

Dr. Bettina Bruns, Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) in Leipzig

Die Europäische Nachbarschaftspolitik als extraterritoriale Maßnahme der EU

Hintergründe, Motivationen und Effekte in Belarus, Ukraine und Moldova

Seit der Osterweiterung der Europäischen Union (EU) im Jahr 2004 werden die Außengrenzen als flankierende Maßnahme zur Abschaffung der Binnengrenzen der EU verstärkt gesichert. Durch die Einführung des Schengengrenzregimes ist die Grenze für viele Einwohner der neuen EU-Nachbarstaaten nur noch mit erhöhtem finanziellen und bürokratischen Aufwand zu passieren. Um angesichts dieser Entwicklung neue Trennlinien zu angrenzenden Staaten zu vermeiden, hat die EU 2004 die Europäische Nachbarschaftspolitik (ENP) ins Leben gerufen. Diese wird seit 2009 von der Östlichen Partnerschaft (ÖP) ergänzt. In diesem Vortrag werden beide Programme als extraterritoriale Maßnahmen der EU definiert. Es wird die These aufgestellt, dass durch das extraterritoriale Agieren der EU die Sicherheit ihrer Nachbarländer gestärkt werden soll, was wiederum der Herstellung der inneren Sicherheit der EU dient. Am Beispiel von konkreten Projekten in Belarus, Ukraine und Moldova wird gezeigt, wie diese Maßnahmen unter dem Schirm von ENP und ÖP auf lokaler Ebene umgesetzt werden, welche Motivationen hinter ihrer Implementierung liegen und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Wirkungen sie mit sich bringen.

Die Teilnahme kann für Studierende der Geographie im Kolloquiumspass vermerkt werden.